

SCHNELL SCHLAU

In den USA gibt es Streit

Für den neuen Comic ist kein Taschengeld mehr übrig. Dann heißt es: warten, bis es wieder welches gibt. Geht es um Geld, das ein Staat einnimmt und ausgibt, ist das Ganze komplizierter. Haushalt nennt man das. Im Land USA gibt es wegen des Haushalts seit Wochen Streit. Das hat heftige Folgen für manche Menschen. Was dort genau los ist und wie es weitergehen soll, beantworten wir hier.

Worum wird gestritten?

In den USA dreht sich viel um zwei große Parteien: die Republikaner und die Demokraten. Momentan haben die Republikaner die Mehrheit im Parlament. Aber wenn es um die Ausgaben des Staates geht, müssen sie auch einige Demokraten davon überzeugen: Unser Plan ist der richtige. In diesem Fall will die republikanische Regierung Zuschüsse für Krankenversicherungen streichen. Dabei geht es um Menschen, die wenig verdienen. Die Demokraten sagen: Wir stimmen dem Haushalt nur zu, wenn die Zuschüsse weiter bezahlt werden.

Welche Folgen hat das?

Seit fast sechs Wochen sind viele Ämter und Behörden geschlossen. Menschen, die dort arbeiten, haben zwangsweise Urlaub und bekommen vorerst kein Geld. Leute wie Fluglotsen beispielsweise müssen weiterarbeiten, werden aber gerade nicht bezahlt. Trotzdem fallen in den USA gerade sehr viele Flüge aus. Arme Familien bekommen Lebensmittel-Hilfen nicht mehr oder nur verzögert ausgezahlt. Fachleute nennen die Situation Shutdown (gesprochen: shatdaun). Das Wort bedeutet übersetzt Schließung und Stillstand. Beides passt. Der Staat USA darf sich gerade kein neues Geld leihen und nur noch das Nötigste ausgeben.

Wie geht es weiter?

In der Nacht auf Montag deutscher Zeit haben auch Demokraten im Parlament dafür gestimmt, über eine Lösung des Streits zu beraten. Dabei soll es auch um die Zuschüsse zu den Krankenversicherungen gehen. Der Streit um den Haushalt wäre damit allerdings nicht vorbei. Denn es soll erst einmal nur über die Finanzpläne bis Ende Januar diskutiert werden.



Auch viele Kinder sind betroffen.
FOTO: JAY JANNER/
AUSTIN AMERICAN-STATESMAN/DPA



Spurensuche in der Küche

TECHNIK In einer Ausstellung lösen Kinder spannende Rätsel rund um Feuer.

VON FLORENTINE DAME

Verrußte Wände, verkohlte Möbel, ausgebrannte Geräte: Hier haben Flammen gewütet. Doch was hat das Feuer ausgelöst? Diese Frage stellen sich normalerweise Brandermittler, nachdem es irgendwo zu einem Feuer gekommen ist.

Aber in dieser verkohlten Küche werden Kinder zu Spurensuchern. Denn die Küche hat die Feuerwehr extra für eine Ausstellung in einem Museum angezündet.

Das Experiment soll zeigen, wie man Spuren nach einem Feuer richtig liest.

Zeichen erkennen

„Boah, hier hat es heftig gebrannt“, stellt Sechstklässler Sebastian fest. Er besucht mit Mitschülern und Mitschülerinnen die Ausstellung „Feuer“ in der Stadt Dortmund. Sie untersuchen nun, wo das Feuer begonnen haben könnte.

Auf einer Tonaufnahme erklärt ein Brandermittler, worauf man achten muss: Hat ein Holzmöbelstück eine schrumpelige „Krokodilhaut“ bekommen, war es dort sehr heiß.

Wenn Metall eine rostige Oberfläche bekommt, ist das ebenfalls ein Zeichen für große Hitze.

Die verkohlten Tischbeine sehen auch aus, wie Holzsplitter, die man aus dem Ofen geholt hat. Auch rötlich gefärbte Metallteile entdecken die Kinder.

Was der Kühlschrank verrät

Weniger Flammen erreichten den Kühlschrank: Zwar fehlt die Tür, innen haben aber Verpackungen überlebt.

Die Kinder vermuten: Vielleicht ging das Feuer auf der anderen Seite der Küche los?

„Die ist ja auch total voll gestellt“, sagt die elfjährige Helen. Auf der Arbeitsplatte, dem Boden und dem Tisch liegen viele verkohlte Gegenstände, wie ein Buch oder Überreste von geschmolzenem Plastikspielzeug. Da haben sich die Flammen sicher schnell ausbreiten können, meint sie.

„Das war, glaube ich, mal ein Wäschekorb“, sagt Kai und zeigt auf ein verkohltes Häufchen Kleidung neben der ausgebrannten Waschmaschine. Trotzdem ist die Wand dahinter kaum schwarz.

Ruß an der Wand

Das ist aber kein Zeichen dafür, dass die Kinder auf der falschen Spur sind. Der Brandermittler erklärt: Ruß bleibt an kalten Wänden hängen. Wo es heiß ist, setzt er sich nicht ab oder verbrennt gleich wieder.

Am Ende sind die Schüler und Schülerinnen sicher: Die Waschmaschine war die Ursache. „Das ist bei unseren Nachbarn auch mal passiert“, erinnert sich Sebastian. Es sei aber gut ausgegangen: „Meine Mutter hat den Rauch be-



In einer Ausstellung für Familien geht es um Feuergefahr. Dabei kann man mitmachen und Spuren suchen.

FOTO: DPA

Bloß kein Wackelkontakt

Die Elektrik ist mal wieder schuld. Sie löst häufiger Brände in Gebäuden aus als die Unachtsamkeit von Menschen. Das haben Fachleute herausgefunden. Dann ist ein Kabel kaputt oder ein Gerät hat einen Wackelkontakt. Man kann sich aber schützen.

Hier sind einige Hinweise: In jeder Wohnung gibt es Sicherungen. Die merken zum Beispiel, wenn eine elektrische Leitung überhitzt. Der Strom schaltet sich dann automatisch ab, bevor es zu einem Feuer kommen kann. Man sagt dann: Die Sicherung ist raus-

gefliegen. Elektrische Geräte sollte man überprüfen, ob sie in Ordnung sind. Man sollte auf keinen Fall mehrere Mehrfachsteckdosen miteinander verbinden. Bei manchen Geräten ist es besser, den Stecker zu ziehen, wenn man sie nicht benutzt. Gefährlich ist auch giftiger Rauch bei einem Feuer. Ein Rauchmelder kann also Leben retten. Deswegen müssen alle Wohnräume und Schlafzimmer so ein kleines Gerät an der Decke haben. Es piepst laut, sobald es Rauch bemerkt und weckt damit auch Schlafende auf.



Ein Kind testet einen Feuerwehrschauch.

FOTO: DPA

Feueriges Fehlersuchbild

Das Feuermädchen hat nicht lange gefackelt und im rechten Bild zehn Fehler eingebaut. Kannst du sie finden?



GRAFIK: DPA/MRM

merkt und hat schnell den Strom abgestellt.“

Was tun, wenn es brennt?

Im Auflösungsvideo sehen die Kinder, wie schnell ein kleiner technischer Defekt ein großes Feuer auslösen kann: Erst kommt Rauch, dann schon Flammen. In wenigen Minuten ist die Küche voll Qualm, und die Flammen greifen auf weitere Möbel über.

Wenn du einen Brand bemerkst, ist es ganz wichtig, dass du ruhig bleibst. Kannst du die Brandursache – zum Beispiel eine umgefallene Kerze – noch beseitigen, ohne dich selbst in Gefahr zu bringen? Wenn nicht, dann verlasse schnell den Ort und rufe die Feuerwehr unter der Nummer 112 an. Dann warne andere Menschen vor der Gefahr.

BILD DES TAGES

Gar nicht mal so einfach, alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse der Grundschule Nietleben in Halle auf ein Foto zu bekommen. Doch als Medienklasse sind die Kinder fix zusammengerückt. Zwei Wochen lang lesen sie nicht nur die Mitteldeutsche Zeitung, sondern beschäftigen sich auch mit Themen rund um Medien. Da kamen die MZ-Reporterinnen gerade recht zu Besuch für die vielen Fragen: Wie lange arbeitet ihr? Wie schreibt man so einen Artikel? Und: Wie lange dauert es, eine Galaxo-Seite zu erstellen? Am Ende war der Wissensdurst vorerst gestillt. Die ersten Beiträge haben der Miniredaktion viel Freude bereitet.

FOTO: JESSICA QUICK



KURZ ERKLÄRT

Unbeliebte Schulfächer

Genauso wie Lieblingsfächer kennt wohl jedes Schulkind auch Fächer, die gar keinen Spaß machen. Forscher von der Universität Osnabrück möchten herausfinden, welche das sind. Dafür sollen rund 200.000 Kinder und Jugendliche befragt werden. Sie dürfen die Fächer mit Schulnoten bewerten, wie in der Schule!

Bei der letzten Umfrage waren Chemie und Physik besonders unbeliebt. Diese Ergebnisse stammen aber aus den 1980er und 1990er Jahren. Heute könnte das ganz anders aussehen.

Früher war Chemie bei Schülerinnen und Schülern in der sechsten und siebten Klasse noch beliebt. Erst in der neunten Klasse wurde das Fach unbeliebter. „Wir wollen untersuchen, ob dieser Befund auch heutzutage noch gültig ist“, sagte Marco Beeken, Professor an der Universität Osnabrück. Neue Hinweise zeigen nämlich: Sport bleibt sehr beliebt, Religion weniger.

Schulen in den Bundesländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Berlin machen bei der Umfrage mit. Erste Ergebnisse soll es im Frühjahr 2026 geben.



In der Schule

FOTO: DPA

DER HÖR-TIPP

Abenteuer und Geheimnisse

Quietschende Türen und quakende Frösche: Im musikalischen Podcast „Das Geheimnis“ gibt es viel zu hören. Und es müssen in jeder Folge Rätsel gelöst werden!



Die verschiedenen Ermittlerteams bringen immer ein neues Geheimnis mit. Mal sind es die Hündin Shirley Bones und die Gitarren-Ratte, die zusammen Straßenmusik machen und Rätsel lösen. Dann gibt es den Kater Vivaldi oder die Privatdetektivin Berta Knurr. Musik spielt im Podcast eine wichtige Rolle.

Dabei wird es immer spannend: Mal treiben Kätzchen auf einem Müll-Floß auf einen Wasserfall zu. Ein anderes Mal sind merkwürdige Froschlaute zu hören, die wohl von einem Geisterfrosch stammen. Oder ein Sturm tobt mitten in der Halle des Flughafens. Wie kann das sein?

Es geht bei diesem Podcast aber nicht nur ums Zuhören. Man kann bei allen geheimnisvollen Abenteuern auch mitraten. Die Hörerinnen und Hörer werden also selbst zu Detektiven und Detektivinnen.

Von „Das Geheimnis“ gibt es jede Woche eine neue Folge. In der ARD Audiothek gibt es schon viele Teile des Podcasts. Auch bei anderen Anbietern kann man „Das Geheimnis“ hören.